

An die Ärztekammer



# Rasterzeugnis

## für die Sonderfach-Schwerpunktausbildung zur Fachärztin/zum Facharzt für Anästhesiologie und Intensivmedizin

### Modul 5: Notfallmedizin

Zutreffendes bitte ankreuzen.

Nachname		Akad. Grad /Titel	
Vorname			
Geburtsdatum (tt.mm.jjjj)		Geschlecht <input type="checkbox"/> männlich <input type="checkbox"/> weiblich	
hat sich gemäß den Bestimmungen des Ärztegesetzes 1998, idgF			
von (tt.mm.jjjj)		bis (tt.mm.jjjj)	
<input type="checkbox"/> an der Krankenanstalt/Abteilung für <sup>1)</sup>			
<input type="checkbox"/> in der anerkannten Lehrpraxis von			
<input type="checkbox"/> in dem anerkannten Lehrambulatorium			
<input type="checkbox"/> in der anerkannten Lehrgruppenpraxis			
einer praktischen Ausbildung als Turnusärztin/Turnusarzt unterzogen.			

<sup>1)</sup> Bezeichnung der Fachabteilung, Organisationseinheit (Department für ...), Universitätsklinik, Universitätsinstitut, usw.

# Anästhesiologie und Intensivmedizin

## Modul 5: Notfallmedizin

### 1. Ausbildungsinhalte

Folgender Inhalt und Umfang der Ausbildung sind von der/dem Ausbildungsverantwortlichen (Ausbildungsassistent/-in) vermittelt und durch geeignete Maßnahmen von der/dem Ausbildungsverantwortlichen überprüft worden:

Inhalte, die im Zuge der Ausbildung nicht oder nicht erfolgreich vermittelt bzw. überprüft wurden, sind durch Streichung des jeweiligen Punktes zu kennzeichnen.

A) Kenntnisse	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
1. Aufbau und Organisation des prähospitalen Rettungsdienstes in Österreich		
2. Gesetzliche Grundlagen der Notfallrettung		
3. Allgemeine Grundlagen der Notfallbehandlung		
4. Untersuchung des Notfallpatienten im prähospitalen Umfeld inklusive apparativer Untersuchungstechnik		
5. Interdisziplinäre Organisation der innerklinischen Notfallversorgung: Rapid Response Team, Herzalarm-Team, Medical Emergency Team		
6. Organisationskonzepte und rechtliche Grundlagen zur Bewältigung von Großschadensfällen und Katastrophen		
7. Triage und Strategien zur Bewältigung spezifischer Notlagen im Großschadensfall		
8. Patientensicherheit im prähospitalen Umfeld, Risikomanagement, Hygiene im Rettungsdienst		
9. Notfallmedizinisch relevante Krankheitsbilder		
10. Zusammenarbeit mit anderen Einsatzorganisationen und deren Vertreter: Feuerwehr, Exekutive, Amtsarzt und Behördenvertreter, militärische Einsatzkräfte		
11. Klinische Todesfeststellung am Notfallort		

B) Erfahrungen	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
1. Regelmäßige Mitwirkung in der innerklinischen Notfallversorgung, z. B. im Rahmen eines Herzalarm- oder Medical Emergency Teams, Schockraum		

B) Erfahrungen	mit Erfolg	
	Datum	Unterschrift
2. Mitwirkung an der prähospitalen Patientenversorgung, Patiententransporte in- oder außerhalb des Krankenhauses, zumindest unter Supervision		
3. Mitarbeit in einer interdisziplinären Notfallaufnahme oder ähnlichen Einrichtung		
4. Grundlegende Techniken der Notfallbehandlung von Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen		
5. Analgesie, Sedierung und Narkose im Rettungsdienst bei Patientinnen und Patienten aller Altersgruppen		
6. Schockbehandlung		
7. Differentialtherapie von Rhythmusstörungen, Kardioversion		
8. Rettungstechnik		
9. Teamtraining von Standardverfahren im Rahmen der Simulation:		
• kardiopulmonale Reanimation		
• Traumaversorgung		
• Crisis Resource Management: Teamtraining der nicht-technischen Fertigkeiten nach einem standardisierten Konzept		
10. Rettungsdienstliche Übungen: Teilnahme an Übungen und Planspielen, insbesondere zur Patientenversorgung im Großschadensfall		

C) Fertigkeiten	Richt- zahl	mit Erfolg	
		Datum	Unterschrift
1. Klinische Diagnostik und Indikationsstellung für apparative Diagnostik bei akut erkrankten bzw. traumatisierten Patientinnen und Patienten aller Altersstufen mit Schwerpunkt auf standardisierte notfallmedizinische Untersuchung			
2. Chirurgische Techniken der Notfallbehandlung			
3. Notfallversorgung von Gefäßverletzungen			
4. Schrittmacherbehandlung und Kardioversion im Notfall			
5. Selbstständige Durchführung innerklinischer Patiententransporte beatmeter (Intensiv-) Patientinnen und Patienten			

C) Fertigkeiten	Richt- zahl	mit Erfolg	
		Datum	Unterschrift
6. Beurteilung des Volumenstatus und Volumenersatz			
7. Analgesie und Sedierung, Notfallanästhesie			
8. Analgosedierung und Anästhesie von Intensivpatienten während des Transports			
9. Rettungstechnik			
10. Kardiopulmonale Reanimation aller Altersstufen			
11. Standardisierte prähospitale Traumaversorgung			
12. Management von Notfallsituationen			
13. Notarztausbildung gemäß Ärztegesetz, zumindest	60h		
14. Triageübungen	4h		
15. Einsätze im Rahmen eines Herzalarms oder Medical Emergency Teams	5		
16. Erstuntersuchung und interdisziplinäre Behandlung konservativer Notfallpatienten	30		
17. Erstuntersuchung und interdisziplinäre Behandlung traumatologischer Notfallpatienten	30		
18. Anästhesieeinleitung bei Notfallpatienten	5		
19. Atemwegsmanagement bei Notfallpatienten	5		
20. Versorgung von Patienten mit schwierigem Atemweg	2		
21. Zentrale Gefäßzugänge bei Notfallpatienten	5		
22. Arteriell Monitoring bei Notfallpatienten	5		
23. Intraossärer Zugang	3*		
24. Thoraxdrainage und Pleurapunktion	5*		
25. Behandlung von Patientinnen und Patienten in lebensbedrohlichen Notfallsituationen	5		
26. Reanimation von Kindern	2*		
27. Postpartale Versorgung des Neugeborenen	2*		

C) Fertigkeiten	Richt- zahl	mit Erfolg	
		Datum	Unterschrift
28. Durchführung von innerklinischen Transporten oder Interhospitaltransporten beatmeter Patientinnen und Patienten	10		

\* Das Erlernen dieser Fertigkeit ist auch am (anatomischen) Modell bzw. im Simulator möglich.

## 2. Begründung

für negativ beurteilte Inhalte und allenfalls Hinweis, wann mit einer neuerlichen Beurteilung gerechnet werden kann.

## 3. Begleitende theoretische Unterweisungen

Folgende, begleitende theoretische Unterweisungen sind zur Erreichung des Ausbildungszieles absolviert worden:

## 4. Allfällige fachspezifische Projekte oder wissenschaftliche Arbeiten

## 5. Allfällige Zusatzqualifikationen

--

## 6. Evaluierungsgespräche am

(zeitnahe zum Ende der jeweiligen Modulausbildungszeit bzw. bei Modulen über 24 Monate nach der Hälfte der Modulausbildungszeit )

Datum (tt.mm.jjjj)	Inhalt des Gespräches

## 7. Verhinderungszeiten

Erholungsurlaub, Pflegeurlaub:	
von (tt.mm.jjjj)	bis (tt.mm.jjjj)

Erkrankung:	
von (tt.mm.jjjj)	bis (tt.mm.jjjj)

mutterschutzrechtliches Beschäftigungsverbot:	
von (tt.mm.jjjj)	bis (tt.mm.jjjj)

Familienhospizkarenz, Pflegekarenz, Elternkarenz:	
von (tt.mm.jjjj)	bis (tt.mm.jjjj)

## 8. Beschäftigungsausmaß

Vollzeit
<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

## 9. Unterbrechungszeiten

von (tt.mm.jjjj)	bis (tt.mm.jjjj)
------------------	------------------

## 10. Absolvierung von Nacht-, Wochenend- und Feiertagsdiensten (mindestens ein Dienst pro Monat)

Nachtdienste:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Wochenenden/Feiertage:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

## 11. Supervision (Empfehlung 2 Std./Monat)

Ja     Nein

## 12. Allfällige Anmerkungen der/des Ausbildungsverantwortlichen

--

---

Name der/des Auszubildenden, Geburtsdatum

Für die ordnungsgemäße Durchführung der Ausbildung (Punkte 1 - 11) zeichnen verantwortlich:

---

Ausbildungsassistent(in)  
(Name und Unterschrift)

---

Ausbildungsverantwortliche(r) <sup>1)</sup>  
(Name und Unterschrift)

---

Stampiglie

---

Datum (tt.mm.jjjj)

---

Ort

<sup>1)</sup> Leiter(in) der Abteilung/des Instituts der Krankenanstalt, Klinik- bzw. Institutsvorstände, Lehrpraxisinhaber(in)



### **13. Allfällige Anmerkungen der/des in Ausbildung befindlichen Ärztin/Arztes**

*Anm.: Dieses Blatt kann auf Wunsch der Turnusärztin/des Turnusarztes der ÖÄK zur Verfügung gestellt werden.*